

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Iphigenia in Aulis**

**Gluck, Christoph Willibald  
Du Roullet, François Louis Gaud Lebland**

**Leipzig, [ca. 1905]**

Auftritt VI

[urn:nbn:de:bsz:31-82780](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82780)

## Fünfter Auftritt.

Voran und weniger geordnet ziehen griechische Fürsten und Heerführer. Dann folgen Kalkhas und einige Priester. Jüngere Priester mit Blasinstrumenten figurieren als Musiker. Darauf Priesterinnen der Artemis. Dann Iphigenia, mit Blumen bekränzt. Darauf die übrigen Priesterinnen der Artemis. Griechische Heerführer schließen. — Der Zug hält sich durchaus nicht auf der Bühne auf, sondern geht sogleich aus einer mittleren Aulisse den Hügel hinan. — Die Heerführer und Fürsten umringen den Hügel, an ihm hinauf gruppiert. — Kalkhas und Iphigenia, rechts und links dem Altar zunächst; kniend um ihn herum die Priesterinnen, die in gewissen Pausen sich wieder erheben und den Altar sowie das Opfer feierlich umgehen. Kalkhas weicht das Opfermesser. Die ganze Gruppe muß sich so aufbauen, daß Kalkhas mit Iphigenia am höchsten steht, etwas niedriger die Priesterinnen, dann die knienden Priester, und bis zur ebenen Erde hin gruppiert sich nach vorn, links und rechts, das griechische Heer — die Fürsten dem Altar näher.

(Gesang während des Einzuges und der Aufstellung.)

Chor. Lohn uns das Blut, das deinem Altar fließet!  
 Erhöre unser Flehn! Erhöre unser Flehn!  
 Gib uns entfesselt die Winde zurück,  
 Zu der Troer Gefild vergönn uns zu gelangen!

## Sechster Auftritt.

Eine Anzahl von Griechen stürzt flüchtend von links im Vordergrunde auf die Bühne.

Griechen. Entflieht! Fliehet all! Entflieht vor dem Zorne Achills!  
 Rettet euch! Fliehet all! Entflieht vor dem Zorne Achills.  
 Achill! an der Spitze seiner Thessalier, erreicht dicht hinter den Flüchtlinge mit blander Waffe die Bühne).

Die griechischen Heerführer usw.

Ha, vergebens wagt er zu drohen —  
 Die Götter wollen ihren Tod!

Achilles (auf den Hügel einbringend).

Wer trotzt hier meinem Schwert?

Laßt sie frei! Sie ist mein!

Iphigenia (am Altar die Hände erhebend).

Ihr Götter! Nehmt hin euer Opfer!

Die Griechen (Achills Andringen abwehrend).

Vollzieht, was die Göttin gebet!

Wacht, daß Achill sie nicht entführe!

Was uns geboten, stör' er nicht!

(Klytämnestra ist Achills ziemlich dicht an der Spitze ihrer Frauen und beschützt von Arkas und der Leibwache gefolgt.)

Klytämnestra. Meine Tochter! — Ach, Achill!

Achilles. Fürstin, fürchte nichts!

Die Griechen. Ha, vergebens willst du sie retten,

All' ihr Blut ströme hin!

Achilles. Nicht eher soll es fließen,

Bis das meine dem Herzen entströmt!

Die Griechen (nach Kalchas gewendet).

Auf! auf! Tötet schnellig das Opfer!

Iphigenia und Klytämnestra. Ihr Götter, helfet uns!

Achilles und die Thessalier (zu einem entscheidenden Sturm auf den Hügel sich anlassend).

Streckt die Fesseln hin in den Staub!

Die Griechen. Wacht, daß Achill sie nicht entführe!

Schlagt zu! Schlagt zu!

Agamemnon (stürzt atemlos auf die Bühne von rechts).

Mein Kind! Haltet ein!

Chor. Weh!

(Schon bei dem Auftritt Achills hat sich dicht im Vordergrund ein Gewitterschleier herabgelassen, so daß die Kämpfenden und alle auf der Bühne Anwesenden wie in Nebel gehüllt erscheinen. — Sodann ist auch noch dicht vor dem Altar ein ähnlicher Schleier herabgelassen)

worden, so daß Iphigenia und die dem Altar zunächst Stehenden kaum mehr erkennbar sind. — Das Gewitter ist immer heftiger geworden. — Nach dem Ausruf des Agamemnon und als Achill mit den Seinen bereits weit auf dem Hügel vorgebrungen ist, geschieht ein furchtbarer Schlag, der augenblicklich aller Kräfte zu lähmen scheint, so daß alles mit einem heftigen Wehgeschrei von der Höhe des Hüfels nach dem Vordergrunde zu zurückstürzt. — Die Priester und Priesterinnen liegen ausgestreckt zum Fuße des Altars, von dem auch Kalchas zurückgewankt ist. — Dicht über dem Altar senkt sich hinter dem Schleier eine finstere Wolke, in der Iphigenia vollends ganz verschwindet.)

**Kalchas.** Die Göttin nahet selbst!

(Aus dem düchsten Finster, das jetzt die Bühne beherrscht, bricht unmittelbar über dem Altar ein blendend lichter Glanz hervor, in welchem Artemis erscheint, die über Iphigenia, die ihr zu Füßen liegt, die Hand ausstreckt.)

**Artemis.** Nicht dürfte ich nach Iphigenias Blut,  
Es ist ihr hoher Geist, den ich erkor.  
Mein Opfer führ' ich in ein fernes Land,  
Als Priesterin dort meine Huld zu lehren!  
Dir, Atreus' Sohn, erzieh' ich so die Neine,  
Daß einst sie sühne, was dein Stamm verbrach.  
Nun seid versöhnt, versöhnet bin auch ich.  
Die Winde wehn — ruhmvoll sei eure Fahrt!

Kalchas (sich auf den Knien erhebend).

Betet dankbar und staunend der Göttin Ratsschluß an!

Alle. Betet dankbar und staunend der Göttin Ratsschluß an!

Agamemnon (mit tiefer Rührung zu Iphigenia aufblickend).

Meine Tochter!

Iphigenia (die sich in der Wolke etwas erhoben).

O mein Vater!

Achilles. Iphigenia!

Iphigenia. Achilles!

Klytämnestra. Mein Kind, du mir entrückt!

Iphigenia. Zu seligem Los!

Alle (während die glänzende Wolke sich allmählich erhebt, in der Iphigenia, etwas tiefer stehend als Artemis, mit gerührter Verklärung herabblüht).

Wie fühl' ich das Herz in der Brust

Von selig süßem Weh erbeben;

Seh' ich sie zu der Götter hohem Sitz sich erheben,

Durchströmet auch mich himmlische Lust!

Wie wagt' ich noch zu klagen?

Solche Wonne zu tragen,

Fühlt sich mein Sinn kaum kraftbewußt.

Solch wunderbares Glück zu tragen,

Fühl' ich mich kaum der Kraft bewußt.

(Die lichte Wolke hat sich währenddem ganz nach oben gehoben; dicht unter dem düstern Wolkensaume, der der glänzenden Wolke gleichsam als Basis dient, und mit dem ganz zugleich alle übrigen Schleier langsam aufgezo-gen werden, kommt unmittelbar das hellste Tageslicht zum Vorschein, von dem beleuchtet man nun in den klarsten Farben das Ufer und die griechische Flotte erblickt, deren Wimpel seewärts flattern, und auf der — durch Kinder als Matrosen — das regste Leben herrscht.)

Kalchas (hoch auf dem Hügel am Altar, auf die Flotte deutend).

Ihr Helden! Auf, zu Schiff!

Achilles und Agamemnon (die sich zuvor versöhnt die Hände gereicht hatten und nun den Hügel ebenfalls bestiegen haben, wo sie neben Kalchas hoch über die übrigen hinwegtragend stehen).

Nach Troja!

Alle (den Hügel hinauf gruppiert).

Nach Troja!

(Der Vorhang fällt langsam.)